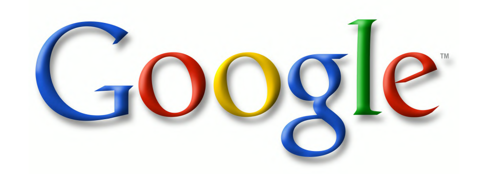


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

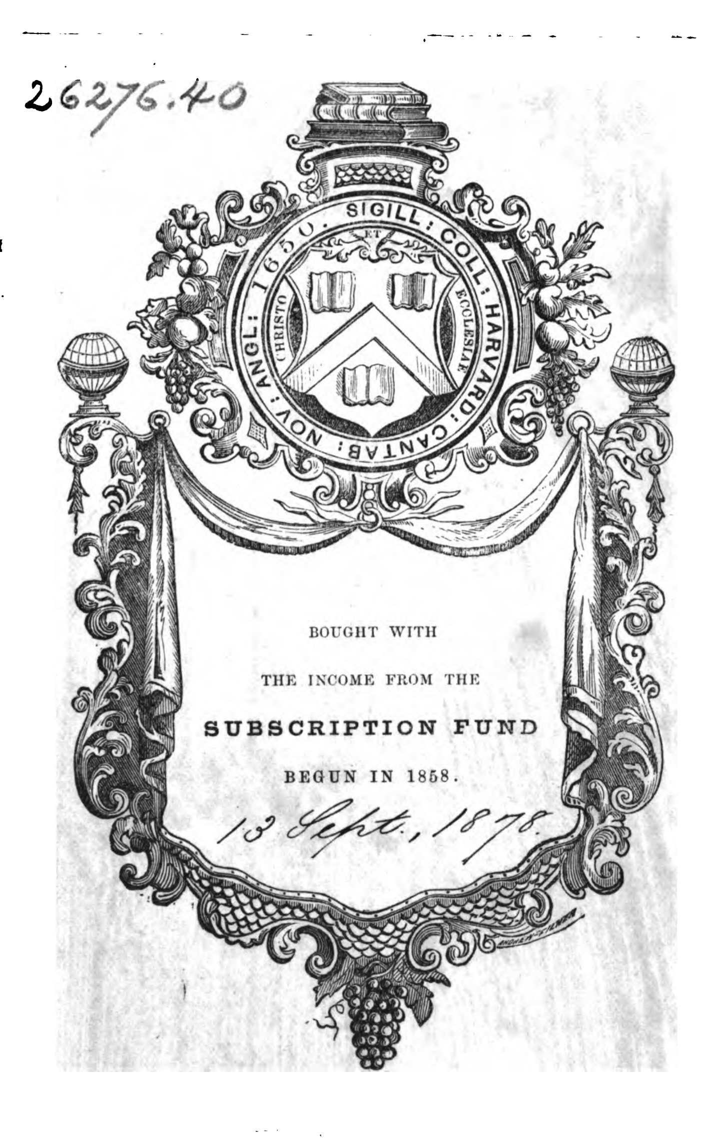
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

26276
40

Harvard College Library
1855.

26276.40



BOUGHT WITH
THE INCOME FROM THE
SUBSCRIPTION FUND
BEGUN IN 1858.
13 Sept., 1878.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Spottlieder

der evangelischen Stralsunder

auf

die römisch-katholische Priesterschaft

aus den Jahren 1524—1527.

Nach archivalischen Aufzeichnungen herausgegeben und mit Einleitung und kurzen Erläuterungen begleitet

von

Prof. D. Ernst Zober,
Oberlehrer am Gymnasium und Stadtbibliothekar in Stralsund,
mehrerer Gelehrtengesellschaften Mitgliede.

(Mit einem Anhange: Über das älteste Stralsunder Gesangbuch.)

Stralsund.
Löffler'sche Buchhandlung (C. Hingst).
1855.

Digitized by Google

III. 341
26276.40

1878, Sept. 13.
Subscription fund.

Druck der Königl. Regierungs-Buchdruckerei.

Digitized by Google

Sr. Hochwohlgeboren

Herrn

Carl Georg Schwing,

beider Rechte Doctor,

Königl. Geh. Regierungsrathe, ältestem Bürgermeister der Stadt Stralsund,
Protoscholarchen des städtischen Gymnasiums,
Ritter des Preußischen rothen Adler-Ordens 3r Kl. mit der Schleife
und des Schwedischen Wasa-Ordens,

zum

25. Octobers 1855,

dem seltenen hocherfreulichen Jubeltage

halbhundertjähriger segensreicher Thätigkeit

im Collegium des Hochedeln Raths

der Stadt Stralsund

Digitized by Google

mit

herzlichem Glück= und Segenswunsche

als geringes Zeichen

aufrichtigster Verehrung

gewidmet

vom

Herausgeber.

Digitized by Google

1.

Ein new leidt von der falschen anklage der Stralssundischen priesterschaft, auff die weyse „Laubt godt jr fromen Cristen“ 2c.

Durch die vom Stralssunde jrem kirchern, mit jnen jn kayserlichem camergerichte gar lange rechtende, zu grossem hone, spotte, schande, lastere vnd beschmehunge newlich gantz schentlich gedichtet, getrucket vnd außgegangenn.

Helff Crist, das jch mag singen
Eyn kurtz newes leidt
Von wunderlichen dingen,
Wie itzt der handel steit,
Von den gotlosen papisten
Vnd aller hucheler,
Ja aller falschen Cristen,
Die vns jtzt dreuwen schwer!

Mit mandaten vnd brieffen,
Gesandt nu jn den Sundt,
Dar jn sich thutt belieben
Aller gotloser gebunt,
Auff das sie vns vorschrecken
Mit lugen falsch erdacht;
Got wirt es wol auffdecken,
Es steit jn seiner macht.

Digitized by Google

Hat vns aus gnaden geben
Das Euangelion,
Dar sie fast widderstreben,
Nochdan es klar vnd schon
Erzoget vnd thutt weisen
Der huchelie fall;
Das konen sie nicht preysen,
Die kuchen wirt jn schmall.

Es thut jn ser mißhagen,
Ire lere wirt itzt bekant;
Sie haben vns betragen,
Gebeidet auff das sandt;
Ire stant ist nicht von gote,
Ire bauch ist jre got;
Das ist jo schande vnd schade
Der pebstlichen roth.

Noch sint sie sich verhoffen,
Ire droch sal bleiben recht;
O we den blinden affen!
Got hat so nicht gesagt;
Sein wort muß ewig bleiben,
Zu neiner zeit vorgehen,
Den antcrist zu weissen,
Dem sie noch hart beisteen.

Sie haben sich vortreben,
Alß alt vnd jungk woll weiß,
Mochten wol sein gebleben,
Der koll was jn zu heiß.
Kein antwurt sie auch geben
Von jrer falschen lehr,
In aller schande leben
Vnd vns betriegen sehr.

Itzt thun sie vmbtrecken,
Vorhoffen groß beistandt,
Dar mit den schalck vordecken,
Ist vns gar wol bekanth,

Digitized by Google

Den handell fein vorblomen,
Die sachen machen schlicht
Vnd vns schwarlich vordammen;
Doch hilfft jre lugen nicht.

Jer trost steit nicht in godt,
Sunder in der minschen macht,
Geen teglich zu rathe,
Wie worde auffgepracht
Der brauch der hucheleye,
Den got hat bey gelecht;
Es mach jn nicht bediegen,
Das sey jn frey gesecht.

Wiewol sie gaben schencken,
Die ich nicht nemen wil,
Das man jren fall gedencken,
Jst eytell narrenspill;
Szo hart wirt man nit kempffen
Mit aller falschen list,
Das sie die warheit demffen,
Die jtzt vor augen ist.

Ich hatt auch schier vorgessen
Den rechten haubetman,
Den Sathan hatt besessen,
Nimpt nicht die warheit an.
Got weiß wol, wen ich meine,
Der dissen reyn so drifft;
Er handelt ganz vnreine
Vnd nympt der pfaffen gift.

Ein hirde willen er wesen,
Die schaeffe nit vorstehen,
Hat nicht die bibell gelesen,
Spot muß jhm vber gehen;
Thut vns jtzt falsch anclagen
On alle billicheit,
Es wirt jn kurtzen tagen
Dem wulffe werden leith.

Digitized by Google

Die pfatte muß beczalen,
Was dar vmme witt vortzert,
Ein schantmal wirt er halen,
Wir sind noch vnforfert
Vor sulliche lose logen,
Dar sie mit vmbgeen,
Sie werden gleich den trogen
Vor jederman besteen.

Hier aus mach jeder merken
Der phariseer arth,
Die sich sunst gedencken zusterken
So boßlich jn jrer farth;
Jre kunst ist nicht dan lugen,
Das seet man offenbar,
Sie werden sich betriegen,
Die faule lose schar.

Man soll sie widderhalen,
Sie sind des warlich wert,
Den sie sint schir alzumal[en]
Gleich wie ein kuee gelert;
Sie sollen vns woll leren
Den alten pfenningk dantz,
Eß sein gar feine heren,
Ja diebe meine ich gantz.

Sie haben woll vornomen
Wie es zu Dantzke geit,
Gedencken widderkomen
In jre geistlicheit
Durch furschrifft fromer heren;
Doch wirt es nicht gescheen,
So sie die warheit leren,
Die sach recht ansehen.

Hier vmb jr fromen Christen
Treget einen frigen moet!
Laest faren die papisten,
Die sache hat kein noet!

Verfolgent muß men leiden,
Spot dregen vnd hon;
Szo godt vor vns will streiden,
Wer kan vns schaden thun?

Ob vns die fiende hassen,
Mit aller list nachgeen;
Es wirt jn nicht vil helffen,
Godt wirt sie widder steen;
Die selen sie nicht nemen,
Des troste dich edle Crist,
Godt wirt sie alle beschemen,
Zu nichte wirt alle jre list.

Man findt hier auch zum Stralsunde
So manchen falschen man,
Der guth sagt mit dem munde,
Sein hertze ist weit dauon;
Konde her vns vmbringen,
Das were wol sein beger;
Es wirt dir nicht gelingen,
Du lose hucheler!

Wir bitten godt den heren,
Der jmmer ewig ist,
Dein gunst wil zu vns keren
Nu fort durch Jesom Chhrist;
Den troster vns auch sende,
Der vns allczeit vorstae
Von allem jrthumb wende
Vnd der fiende list vorschla!
Amen.

Digitized by Google

2.

Ein new liedt vom reichstag zu Speyer, auff die weyse „Nu frewet euch jr fromen Christen" ꝛc.

Durch die vom Stralſſunde kay. mayt. vnd dem gantzen romiſchen reich zu vorachtunge vnd beſchmehung newlich gedichtet vnd aus der truckerey auſzgangen.

Nu bittet godt jr pfaffen gemein
Vnd laſt euwer beth auffdringen,
Das wir den triumph behalten allein
Vnd jtzt zu Speyer gewinnen;
Damit die geiſtlich ſtandt jo bleib',
Der gotsdienſt nach gepoten treib',
Wie auff vns iſt gekomen.

Concilj geſetze vnd pabſtes geban
Thun vns gar wol erſpreſſen;
Das ſelmeſſen, jartag ſolten abgeen,
Wurde vns ſere vordriſſen,
Darzu ablas vnd opfer vornicht,
Hat al Martinus angericht;
Wir hoffen, ſol widerkomen.

Nu halten vnſere heren feſt
Zu Speyer woll auff dem tage,
Biſchoff, Cardinal vnd andere geſte,
Den leit iſt vnſer klage;
Sie wollen bei bapſt hailigkait ſten,
Vnd ſolte Theutiſch lanth gantz vndergeen,
Das haben ſie beſchloſſen.

Nu kumpt der meiſter vom himelreich,
Hat vnſer ſach gewendet
Vnd vnwillen ſchicket dem hailigen reich,
Die furſten, die wie geblendet,
Vnd jre anhangk muß gantz abſtan
Vnd vnſer ſich nicht nemen an,
Hat vns papiſten vordroſſen.

Digitized by Google

Wir hatten die sach gar meisterlich
Mit ban vnd acht angefangen,
Die von Nurnberg vnd andern im reich,
Erschreckt, solten vns anhangenn;
Vigiln, gesetz nach des pabst arth,
Die meß wie vor gehalten wart,
Saltz vnd wasser zu wigen.

So kumpt der swartze Hans von Sachssen,
Freget, wer vns hat befoln,
Dem glauben vnd reich ist er gewachssen,
Vortzelte vns vnnorhalen,
Das reich regiren jrer sieben sein,
Derselben sie er auch jo ein,
Vnser anschlege wolten nicht helffen.

Was wir beschlossen, ist vmbkeret,
Godt wil sein willen haben,
Wiewol vill fursten haben gewert
Mit thoten vnd jagen,
So reytz es jmmer tieffer jn;
Gots wort will vnuordrucket sein,
Kan thot noch teuffell weren.

Wir hatten fursten auff vnser halbe,
Der heiligen schrifft vngeleret,
Die vil helten von des bapsts salbe,
Dar mit wir sint geschmiret;
Vil anschlege haben sie heymlich bedacht,
Biß das sie gepracht jn ban vnd acht,
Die vnser secten vorheren.

Es hilfft vns nicht, wir stehen gantz kalth,
Was wir an haben gerichtet,
Einer jm reich, der ist nicht alt,
Hat vnser thunt vornichtet;
Er steit bey gots wort mit macht,
Den teuffel, bapst noch kaysers acht
Thut mit den seinen nicht forchten.

Digitized by Google

Vil prediger christlicher lere
Haben wir thun vorprennen
Zu Brussel, Verden vnd der vil mehr,
Die warheit zuuordringen
Durch weltliche fursten vnd jre gewalt/
Das außzurichten hochbestellet;
Wil vns doch all nicht helffen.

Jre vnderthan beezungen gar
Bei leib vnd leben uormeiden;
Dieselbigen auch straffen schwer,
Die nicht vff jrer seiten
Vnd pabst gesetze nicht gefolgt han,
Die müssen auß jrem lande gaen;
Noch willet vns nicht gelingen.

Die bur vnd vngelarde leyn
Durch lere ist bynnen worden,
Wie bapst vnd alle pfafferey,
Darzu der münche orden,
Sie thun betregen vmb seel vnd leib,
Vmb alle jre, darzu jre weib
Zu sünden vnd schanden begeren.

Wir hatten wol gehoffet sehr,
Speyr solte vns haben gefromet;
Nu komen vns gantz bose mehr,
Die vnsern seint vorstummet
Vnd konen nichts widder gots wort/
Welches sich meret an allen orth,
Vnser secte die geit zu grunde.

O godt, gib gnade, das wir jn ein
Dyr dienen nach gefallen!
Wir sehen woll, das eß wil nicht sein,
Dein wort dringt durch mit schallen,
Vnd wirt erniddert bepstlich gesetz,
All vnser praeell; das wir zum letsten
Demme werden auch müssen anhangen.

3.

Ein weinachten leidt, zum Stralssunde gedichtet vnd aussgangen.

Ein doctor jn Sachsen lande
Hat zu Rome gesanth
Der cardinal vnd bischoff schande,
Die warheit muß ich sagen,
Vnd so man besicht die heilige schrifft,
So ist der bapst der EntiCrist
Mit seinen beschor'n knapen;
Das himmelreich gibt er vmb das gelt,
Darmit betrugt er alle welt,
Den schaden müssen wir haben.

Der dach der ist so freudenreich
Allen münchen vnd pfaffen,
Wen sie haben ein tothen leich,
So machen sie vns zu affen:
Es sey fraw oder man,
Noch willen sie jo die seel begaen,
Darmit sie vns verfuren;
Darnach fangen sie ein murmeln an,
Das die arm seele nicht laggen kan,
Sie machen nach jrer gigen.

Stirbt es dan ein reicher man,
So geit man jhm entgegen,
Munich vnd pfaffen mit procession,
Die weiber sich auch regen;
Ist vnser vetter Clawes gestorben,
So willen wir jhm die seele vorsorgen:
Das thun die beschoren buben;
Darnach heben sie ein seelmisse an,
So sall jederman zu opfer gaen,
Den siebenden wollen sie han.

Der tag ist freudenreich
Allen curtisanen,

Digitized by Google

Den andern pfaffen all gleich
Papistischen Capellanen;
Von dem bapst seint sie geporen,
Darvmb seint sie alle hoch beschor'n
Vom spitzhot dreyer kronen.
O du hilge antecrist,
Wan ist ful dein' ablaßkist'?
Behude vns vor dein fegefur!

Die pfaffen, muniche vnd nunnen
Seint nur ein burde auff erden,
Sie haben sich des besunnen,
Sie willen nicht burger werden;
Das macht allein jre grosse geitz,
Das sie beharren jm widerstride
Vnnd willen der stadt nicht schweren.
Auch du grosse faule roth,
Wie lange treibst du mit vns den spott?
Die haut soll man dir klauwen.

Nu sprechen die pfaffen fein:
„Es mochte vns woll geruwen,
Solten wir alle burger sein
Vnd schweren vnsere treuwe.
So halten wir das gantz erwagen,
Wen eyner lege bei seiner magt
Bei nacht, worde man zu jm steigen,
Die weigh wurde dar nicht vorschonet;
Der eefrauwen seint wir nicht gewonet,
Wir halten hueß mit horen."

Resonet eyn groß geschrey,
Die pfaffen dichten mangerley,
Das jn nicht breche jre gewalt enczwei,
Apparuit jm decretal Martine, hodie
Die pfaffen seint
Gar frome leut;
Wer das glaub[t],
Die ist ein bube auch in der haut.
Eia, eia! Die missen sinth der pfaffen,
Bestetigt jn der bapst zu Rome clemencia!

Digitized by Google

Wen zusamen kumpt der hauff,
So sticht der coster die kerzen auff.
So spricht danne der pfarrer:
„Lug eben auff, das vns das opfer nicht entlauff!"
Martine hodie
Sie gan vnd stan woll vber das grab,
So lange das der baur kein gelt mehr jm seckel hatt
Eia, eia! das thun die Phariseer,
Ist lutter buberey, clemencia!

Joseph, lieber Joseph mein;
Wer hat gesehen die basen dein,
Der fert wol jn den himel hen jn,
Gleich also ein olth beschoren schwein.
Martine! Eya, eya, das thun die Phariseer ꝛc.

Sie durffen woll zu dem coster sprechen:
„Solten wir vns am Luther rechen,
Der vns das opfer wil entzehen,
So muste vns aus dem Lande fleen."
Martine, Eya, eya ꝛc.

Der coster thut jn antwurdt geben:
„Wilt jr wider den Lutther streben,
Jr müsset jne vberwinnen mit der schrifft!
Er spricht: eß sei euwer ler vorgibt."
Martine, Eya, eya ꝛc.

Hodie so habt jr vns speiß' vnd fleisch verpöten
Bei euwern ban; jr czomet das roß hin
Hinder auff; sinth vnrecht daran!

Im bretspill hat jr vill studiret
Vnd den schonen frauwen houeret,
Vnd betrigen also jederman
Mit euwer lere vnd falschen ban.
Martine, Eya, eya ꝛc.

Man muß den knapen auch seelgerede geben,
Das ist jrer faulen kelnerjnnen eben;
Sie trincken sich darvon sticke vol,
Das gefelt den Phariseern woll.
Martine, Eya, eya ꝛc.

Digitized by Google

Mit nunnen haben sie guth spill,
Dar von jch euch mehr singen wil;
Das sie die wochen vor schalcklicheit treiben,
Das thun sie des suntags den bauren legen.
Martine, Eya, eya ꝛc.

Hodie hodie erbarmlich darauff,
Hastu eyn gute pfarr,
So setze einen Fußknecht darauff.

Hodie die gesmyrden knapen, die platten tragen,
Seint des geschlechts, die Cristus Phariseer nomet
Mit allem recht. Eya, eya, das thun die Phariseer ꝛc.

Puer nobis ein boser papist,
Sein glaub' geet auff stelzen;
Das macht, er ist ein Sophist,
Die schrifft, die ist jm seltzen.

Omnis mundus ist vorfuret
Durch den beschoren hauffen;
Iren geist man sporet gar woll
Mit fressen vnd sauffen.
Itaque, itaque
Ire mynschen satzung gelt nit mehr.

In dulci jubilo;
Die pfaffen seint gantz fro,
Wan sie haben einen leich
Zu fressen oder czwei,
Dar von sie werden reich,
In den baur gehoret haber stro
26 m et o, 26 m et o. [?]

Ubi sunt gaudia?
Nergent mer dan dar,
Dar die pfaffen singen jn parochia
Vnd die pfenninge klingen jn presencia,
Eia wer' wir da! Eia, wer' wir da!

Digitized by Google

4.

Ein neuwes liedt, zu singen im alten thon, wie man es zum Stralsundt singet.

Der bapst ruefft kunig und kayser an,
Das sie vortreyben eynen man,
Dort nider jn dem Sachsen landt,
Dan er wolt offnen all' sein schandt. O we, o weh!

Er sprach: „Ich kan's ja nicht erweren,
Er wil mir all mein bracht vmbkeren;
Vmb bley, wachs, bullen gibt er nichts,
Auch vmb das grawsam jnterdict. O we, O we!

Ich dencke, das meine kelberheut
Bezwungen stett, lanth vnd leuth,
Mein ablaß der warth hoch geacht,
Jetzt hat jn der Lutherr zu nichte gemacht. O we, O we!

Vil hoher hielt man meine bot,
Dan die vns hat geordnet got;
Die gewissen fieng ich feyberlich,
Erschract jr hertz mit list hoflich. O we! O we!

All diese welt kußt meine fueß,
Das schmecket mir wol vnd suß:
Ich war erhocht weit vber godt,
Yetz bin jch geworden der welt ein spott. Mordio! Mordio!

Den ablaß hett jch in meyner gewalt,
Mit silber vnd golt man mir den czalt;
Jetzund so fert er gar dahin,
Die bawrn die sagen: „jch schieß dir drein!" Mordio! Mordio!

Der pfrunden marckt thet mir auch wol,
Macht mir allezeit die kuchen ful;
Annata vnd das pallium —
Ach godt! jetzt bin jch komen drumb! O we! O we!

Digitized by Google

Vil hab' ich g'loßt aus dieser war,
Vnd mindert' sich nit vmb ein har;
Was jch außgab, thet mir nicht we,
Dan vil stecket mir in pectore. O we! O we!

Semel prosemper thet auch woll,
Regreß vnd wie jch es mennen sol,
Adiutori vnd reseruat
Ligt jetzt alles zumal jm koth. O we, o we!

Mein grempelmarckt hat gar ein ende,
Das godt den romischen kayser wende!
Jch meintt, er solt mir geholffen han;
Seinthalb so mußt ich betlen gaen. O we, o we!

Darvmb sol niemant zornich sein,
Das jch jetzund franzozisch byn;
Den Teutschen byn jch gar ein spott,
Sy kennen jetzt den waren got. O we, o we!

Sy achten nicht mer auff mein kron,
Was jch gebeut, ist ja ein troum;
Darumb jch such' ein ander landt
Da noch vorborgen ist mein schand. O we, o we!"

Der vns das liedlin hat gemacht,
Der hat sich schier zutodt gelacht;
Des bapstlichen reichs vnd regiment
Jm teutschen landt so gar ist geschendt. O we, o we!

Die Teutschen seint lang narren gesein;
Jetz hat sie goth durch seinen schein
Erleucht, das sy den Entencrist
Erkennen, wissen, wer er ist. Jo das, hey jaho!

Digitized by Google

5.

Ein klag liedt der armen vber die romische entchristische pfaffen jm Judas- oder Benczę nawersthon, wie man es zum Stralssunde singet.

O jr munich vnd pfaffen,
Was hant jr gethan?
Habt vns gemacht zu affen;
Die leng' mag's nyt bestan,
Es soll euch bald gerewen,
Das sage ich vorwar,
Die haut soll man euch pluwen
Vnd ziehen bey dem haer.
Kisten-seckel-feger!

Jr habt vns lange regieret,
Groß lugen furgesetzt,
Seer schentlichen vorfuret,
Die gewissen gar vorletzt
Mit euwerm schnoden leben
Vnd grossen buberey,
Der ee jr widerstreben,
Erlauben hurerey.
Kisten-seckel-feger!

Jr habt das euangelium
Vorschwiegen lange zeit,
Vnd [die] es yeczunt predigen
Jr aus fur keczer schreyt,
Vnd mugen es nicht ertragen,
Es ist euch vil zu schwer;
Die warheit thut es sagen,
Verdunckelt ewer leer.
Kisten-seckel-feger!

Digitized by Google

Ihr hatt' vns hart getrucket
Durch Enticrist zu Rom
Vnd jamerlich entzucket
Fleiß, eyer, keß vnd raum;
Durch ablas brieffe vorkauffet
Die vnser seligkeit,
Das gelt von vns gerauffet;
Wirt euch warlich laidt!
Kisten-seckel-feger!

Christus vnser here
Must ein lugener sein,
Die durch sein gotlich lere
Sprach: „Was zum mundt geyt ein,
Das selbig nit beflecket",
Wie sanctus Matheus sacht;
Alle zil habt jr vorstecket,
Das sey dyr godt geclagt!
Kisten-seckel-feger!

Paulus klagt es sere,
Manet euch jn gute
Vnd nent es teufels lere
So ee vorpieten thut,
Vnd etlich speise zu meyden,
Welch' seint von godt erlaubt;
Er kan's nicht lenger leiden,
Das man die sein' beraubt.
Kisten-seckel-feger!

Ja was jr recht besehent
Was Christus gebotten hatt,
Mathei an dem czehent
Es klar geschrieben stat,
Vmbsunst habt jr's empfangen,
So teylet wider aus,
Am goth's worth most jr hangen
Da wirt nichts anders aus.
Kisten-seckel-feger!

Digitized by Google

Besincknus vnd seelenmessen
Das war euwer fug;
Von todten habt jr gefressen
Vnd hatten all genug,
Biß Christus ist erstanden,
Der lang' begraben war,
Hilfft vns aus euwern banden,
Wir singen laut vnd klar:
„Crist ist erstanden!“

Noch gantz vill andere gar schentliche erdichtede logene, schandtlose vnd schmee-brieffe, reyme vnd senge, die die vom Stralssunde jrem kirchern vnd geistlicheit zu grossem hone, spott, laster, schande vnd beschmehunge haben machen, dichten, trucken, außgeen vnd singen lassen, ist kein czal; mocht man hier wol ein gantz buch ful zetzen, das vmb gantz großer schande vnd kurtz willen zuuermeiden ist.

Digitized by Google

Erläuterungen.

S. 1. **breuwen**, bräuen, drohen. — **gebunt**, Bund, wie weiter unten (S. 6.) **geban** für Bann.

S. 2. **Nochdan**, eigentlich zwei Wörter **noch dan** = **dan noch**, dennoch, obgleich. — **Erzoget**, erzeiget, zeiget, vom niederdeutschen **togen**, zeigen. — **Die kuchen rc.**, die Küche wird ihnen klein, schwach, knapp, Schmalküche; ähnlich noch jetzt Schmalbier. — **Geleidet**, geleitet. — **roth**, Rotte, Schaar. — **Jre droch**, ihr Trug. — **Zu neiner**, zu keiner. — **weiffen**, eigentlich hin= und herbewegen; hier wol statt des niederdeutschen **wriven**, zerreiben, zermalmen, wovon im jetzigen Plattdeutsch wribbeln. — **sich vortreben**, sich vertrieben d. h. sind abgezogen. — **vmbtrecken**, umziehen, umherziehen.

S. 3. **bediegen**, bedeihen d. h. gedeihen. — **Den rechten haubetman rc.** Hiermit ist vielleicht Hippolyt Steinwehr gemeint, der ja die Klage wider die Stralsunder beim Kammergerichte führte. — **reyp**, verdruckt st. **reyg**, Reihen, Reigen, Tanz; den Reihen treiben = den Tanz anführen.

S. 4. **platte**, Bezeichnung des Clerikers, der die Tonsur hat, gleichsam **pars pro toto**, wie an einer Stelle in Leibnitz **scriptor. Brunsvic. (II. 940)**: „**plures invenientur in inferno plattae quam galeae**“, in der Hölle werden mehr Platten (Priester) als Helme (Krieger, Ritter) gefunden werden. — **vnforfert**, unerschrocken. — **den trogen**, den Trügern, Betrügern, vom niederdeutschen **droch**, Betrüger, Schalk. — **pfenningk dank**, Anspielung auf das Zahlen der Opferpfennige. — **Hier vmb**, deßhalb, darum.

S. 5. **Konde her**, könnte er. — **Nu fort**, hinfort, immer fort. — **der fiende list vorschla**, der Feinde List zerschlage.

S. 6. Der „**reichstag zu Speyer**“ im August 1526 enthielt in seinem Abschiede für die Evangelischen günstigere Entscheidungen als die Römischkatholischen erwartet hatten. — **auff die weyse rc.** Hierdurch ist das alte Luthersche Lied bezeichnet:

> „Nun freut euch, lieben Christen gemein
> Und laßt uns fröhlich springen rc.“

euwer beth auffdringen, euer Gebet empordringen. — **die geistlich standt**,

Digitized by Google

der geistliche Stand, wie im Niederdeutschen gewöhnlich der männliche Artikel **de** oder die heißt. — **erspressen**, erspriessen, ersprießlich sein. — **abgeen**, abgeschafft werden.

S. 7. **des pabst**, verkürzter Genitiv für des Papsts. — **Saltz vnd wasser zu wigen**, Salz und Wasser weihen, mit Bezug auf Taufe und Weihwasser. — **Derselben sie er auch jo ein**, Derselben sei er auch ja einer. — **thoten**, tödten. — **reyst**, reißt. — **Kan thot noch teuffell weren**, kann weder (das oft ausgelassen wird) Tod noch Teufel wehren. — **auff vnser halbe**, auf unsrer Seite. — **vorheren**, wahrscheinlich = verehren oder anhangen.

S. 8. **beczungen**, ist Druckfehler statt „**beczwungen**". — **ist bynnen worden**, sind inne geworden. — **Vmb alle jre**, um alles Ihre. — **bose mehr**, böse Mähr, betrübende Nachricht. — **in ein**, in Einigkeit, zusammen. — **Vnd wirt ernidert .... anhangen**, es wird erniedrigt das päpstliche Gesetz (und) all unser Prahlen, so daß wir zuletzt dem (Worte) auch werden anhangen müssen.

S. 9. **gesanth**, unverständlich; wahrscheinlich ein Particip von sehen; also: Ein Doctor in Sachsen (Luther) hat zu Rom der Cardinäle und Bischöfe Schande gesehen. — **Noch ... begaen**, doch wollen sie ja die Seelmesse begehen. — **laggen**, unverständlich; vielleicht verwandt mit dem althochdeutschen **lahjan**, heilen. — **gigen**, Geige. — **Stirbt es ein man**, ähnlich wie wir noch sagen „es stirbt ein Mann". — **Den siebenden** *sc.* Tag, den Schlußtag einer Begräbnißfeier, Seelmesse. M. s. „**Septimus dies**" im **Glossar. med. et inf. lat. (Halae 1784) VI, 195a.** — **curtisane**, Bulerin.

S. 10. **geporen**, geboren, gezeugt. — **nicht burger werden**, namentlich um nicht bürgerliche Abgaben zu entrichten. — **klawen**, niederdeutsch **kluwen**, kratzen. — **Die weigh**, die Weihe. — **Resonet etc.** Die von hier an folgenden lateinischen Wörter sind größtentheils wol Anfänge katholischer Kirchenhymnen. So fängt ein, früher noch von Evangelischen gesungenes Lied an „**Resonet in laudibus etc.**"

S. 11. **Joseph** *rc.* Anrede an Jesu irdischen Vater. — **hasen**, Hosen oder auch Strümpfe. — **So muste — fleen**, so müßten wir aus dem Lande fliehen. — **vorgibt**, Verhochdeutschung des niederdeutschen **vorgift**, Gift. — **jr czomet ... daran**, ihr zäumt das Roß von hinten auf und seid daran unrecht oder verkehrt. — **Man muß ..... eben**, Man muß den Priestern Seelmessen bezahlen, und das gefällt ihren Köchinnen wohl, sie stehen sich gut dabei.

S. 12. **Das sie** *rc.* wahrscheinlich für das Relativ „Was sie die Woche über *rc.* — **legen**, verbieten, untersagen. — **Hastu .... darauff**, die Pfarrer verzehrten die Pfarreinkünfte und setzten auf die Pfarre einen Vicarius zur Verrichtung der Geschäfte. — **gesmyrde knapen**, gesalbte Priester. — **Puer nobis**, Anfang eines Hymnus nach Jes. 9, 6: „Uns ist ein Kind geboren *rc.*" — **seltzen**, seltsam, unverständlich. — **In dulci jubilo**, Anfang eines bekannten, auch in älteren evangelischen Gesangbüchern befindlichen Liedes, halb lateinisch, halb deutsch, dessen letzte hier travestirte Strophe also lautet:

Digitized by Google

„Ubi sunt gaudia?
Nirgend mehr denn da,
Da die Engel singen
Nova cantica,
Und die Schellen klingen
In Regis curia.
Eya wären wir da,
Eya wären wir da!" —

Die pfaffen ꝛc. weil sie für die Bestattung der Leichen Geld einnahmen.

S. 13. **im alten thon**, die bekannte alte Singweise „Es ritten drei Reiter zum Thore hinaus ꝛc. — **offnen**, offenbaren. — **Bley**, bekanntlich haben die päpstlichen Bullen stets Bleisiegel. — **kelberheut**, Kalbshaut, Pergamentbulle. — **erschrackt**, erschreckte. — **ich schieß**, caco. — **Annata**, die Einkünfte eines Jahres, die der Nachfolger eines verstorbenen Bischofs oder Abts dem Papste entrichten muß. — **Pallium**, priesterliches Gewand, hier zur Bezeichnung eines päpstlichen Emoluments, also das Geld für verliehene **pallia**.

S. 14. **Vil hab' ... war**, Viel habe ich gelöst aus dieser Waare. — **Regreß**, **regressus**; wenn Einer ein **beneficium ecclesiasticum** einem Andern unter Bedingungen übergab und hernach es wieder forderte wegen vorgeblich nicht erfüllter Bedingungen. — **Adiutori**, **adjutorium**, ein Zuschuß für die Küche der Priester und Mönche. — **Reseruat**, wenn der Papst sich die Verleihung eines erledigten **beneficii ecclesiastici** vorbehält (reservirt) mit Beiseiteschiebung der eigentlichen rechtmäßigen Collatoren des **beneficii**. — **grempelmarckt**, Trödelmarkt. — **Darvmb sol** ꝛc., der Papst will französisch werden, weil Kaiser Karl V. ihm nicht gehörig beisteht gegen Luther.

S. 15. **im Judas ... thon**, ich kenne diese Weise nicht; allein das Lied ist, wie Nr. 1, singbar nach dem alten Jagdliede „Frisch auf zum fröhlichen Jagen ꝛc." — **pluwen**, bläuen. — **Kisten-seckel-feger**, ihr Ausfeger der Kisten und Taschen oder Beutel! — **furgesetzt**, vorgesetzt, aufgetischt. — **Der ee** ꝛc., der Ehe ihr widerstrebt, (aber) erlaubt ꝛc.

S. 16. **entzucket**, entzogen. — **raum**, Rohm, Sahne. — **Die vnser seligkeit**, für: unsre Seligkeit. — **Alle zil habt jr vorstecket**, alle Ziele (wohin der Mensch streben soll) habt ihr v e r s t e c k t d. h. falsch gesteckt.

S. 17. **Besinckuns**, Besingung; bezieht sich auf die Lieder bei Beerdigungen und sonst. — **laster**, Lästerung. — **ist kein ezal**; wir sagen: sind unzählig. — **Das vmb gantz** ꝛc.; wir sagen: das sowol um der übergroßen Schande, als der Kürze wegen zu vermeiden ist.

Digitized by Google

Anhang.

Über das älteste Strassunder Gesangbuch

schreibt der sel. D. Gottl. Mohnike in seinen hymnologischen Forschungen (Stralſ. 1831. Th. 1. S. LXI) also:

„Aus der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts und zwar vom Jahr 1645 datirt sich das bis jetzt bekannte erste in Stralsund gedruckte Gesangbuch, das aber als kein unter obrigkeitlicher Auctorität erschienenes zu betrachten ist, sondern nur ein Privatunternehmen des damaligen hiesigen Buchdruckers Michael Meder war. Wir können selbst den Titel des Buchs nicht genau angeben, und **vielleicht ist es aus der Reihe der Dinge verschwunden,** denn in allen uns bekannten Verzeichnissen von Gesangbüchern haben wir es vergeblich gesucht."

Seit diesem Jahre bin ich im Besitze dieses überaus seltenen Buches, da der Herr Freiherr W. v. Maltzahn (der bekannte Herausgeber des Gust.-Adolf-Liedes und der 2. Aufl. von Lachmanns Ausgabe der Lessing'schen Werke) in Berlin die Güte gehabt hat, mir dasselbe zu verehren. Eine genauere Beschreibung dieses ersten aller Stralsunder Gesangbücher wird den Freunden heimischer Hymnologie nicht unwillkommen sein.

Leider fehlt dem mir vorliegenden Exemplare das Titelblatt; es beginnt mit der „Vorrede", die den damaligen „Bürgermeistern, Syndico, Cammer- vnd Gerichts-Herren, auch sämptlichen Rathsverwandten der Löblichen vnd weitberühmten Ansee Stadt STRALSUND, wie auch denen Ehrenvesten 2c. Altermännern des Gewandhauses, benebens den erwehlten Acht Männern vnd sämptlichen Provisorn vnd Vorstehern derer Kirchen allhier, als S. Nicolaus, S. Marien, S. Jacob, S. Johannis, zum H. Geist, S. Jürgen vnd S. Anna" zugeschrieben ist. — Das Gesangbuch (mit dreifachem Anhange) ist in klein Octav gedruckt in großen deutlichen Lettern. Titel, Vorrede und allgemeine Inhalts-Übersicht nehmen den ersten unpaginirten Bogen (A) ein. Der Text der Lieder umfaßt 640 Seiten; das zwiefache Register am Ende ist unpaginirt und füllt $1\frac{1}{2}$ Bogen. — In der Vorrede führt der Herausgeber an, daß man bisher für die Liebhaber geistlicher Gesänge diese „in gar kleinen Formaten und gar kleinem Truck" herausgegeben habe, „jedoch zu grossem Schaden der jungen Leut, indem sie vnwissend ihr Gesicht sehr damit schwächen; insonderheit

Digitized by Google

aber den Alten, welche noch ein grosses Verlangen zu geistlichen Psalmen vnd Liedern haben, dieselbige doch nicht ohne Schmertzen wegen des Gesichtes Blödig- vnd der Literen Behendigkeit lesen können." Da nun bisher kein Gesangbuch vorhanden, daß diesem Uebelstande abgeholfen, und der Herausgeber oft gebeten sei, „ein solches für die Hand zu nehmen, darinnen alten Leuten wegen Abnehmung des Gesichts, Jungen aber zur Erhaltung desselbigen gedienet würde", da ferner statt der Psalmbücher in „Niedersächsischer Sprach" „nunmehr die Hochteutsche Sprach in Kirchen vnd Schuelen vblich": so habe er „dieses für Augen habende Gesangbuch im Namen Gottes vnter hand genommen." Er habe nach Vollständigkeit gestrebt, auch „die Lateinischen Gesäng oder Cantica mit angehänget, dieweil dieselbige noch zu zeiten gebraucht vnd nicht gantz abgebracht seyn". Daher habe er seiner Arbeit den Namen „Vollständig" gegeben. „Nachdem — fährt der Herausgeber Meder fort — der Mensch nit allein singen, sondern auch beten sol, auch eines Gemüth zu singen nicht allezeit Lust: hab ich nicht vndienlich zu seyn erwogen, daß nebenst dem Gesang- ein Gebetbuch zuletzt angefüget würde", und zwar habe er „das gemeinste vnd doch sehr geistreiche Gebetbuch D. Joh. Habermanns, benebens M. Joh. Matthesii christlicher Haußhaltung dabey gedruckt." Der Herausgeber schließt mit den Worten: „demüthig bittend, solche Dedication von mir in Gunsten auffzunemen. Geben in Stralsund, den 1. Tag des Christmonats im Jahr nach Christi Geburt 1644." Er unterzeichnet sich als „E. E. Wol Ehrnv. ꝛc. Dienstgeflissener Michael Meder, Buchtrucker." Ob auf dem Titel die Jahreszahl 1644 gestanden, wie bei den 3 Anhängen, oder 1645, wie Mohnike in einer Note a. a. O. nach einer Acten-Citation anführt, ist nicht zu entscheiden.

Nach der Vorrede folgt auf den nächsten 2 Seiten ein „Verzeichnuß der Titul, so in diesem Gesangbuch begriffen, wie sie in der Ordnung auffeinander folgen." Die 38 Überschriften sind: 1. Von der Menschwerdung Jesu Christi. 2. Von der Geburt Christi. 3. Von den vnschuldigen Kindlein. 4. Auff das newe Jahr. 5. Vom Leyden vnd Sterben Jesu Christi. 6. Von der Aufferstehung Jesu Christi. 7. Von der Himmelfahrt Jesu Christi. 8. Vom Heiligen Geist, oder Pfingstlieder. 9. Von der H. Dreyfaltigkeit. 10. Gesäng von der Kinder Lehr. 11. Von den Zehen Geboten. 12. Vom Glauben. 13. Vom Vater Vnser. 14. Von der Tauffe. 15. Von der Buß. 16. Von der Rechtfertigung. 17. Vom H. Abendmahl des Herrn. 18. Dancksagung. 19. Vom Christlichen Leben vnnd Wandel.

Digitized by Google

20. Vom Creutz, Verfolgung vnd Anfechtung. 21. Von der Christlichen Kirchen. 22. Von der Tröstlichen Absolution. 23. In Pestilentz vnd Sterbens-Zeiten. 24. Vom Todt vnd Sterben. 25. Vom Begräbnuß. 26. Vom Jungsten Tag vnd Aufferstehung der Todten. 27. Morgengesänge. 28. Abend-gesänge. 29. Tischgesänge vor dem Essen. 30. Tischgesänge nach dem Essen. 31. Die Teutsche Litaney. 32. Vmb Regen oder schön Wetter. 33. Vmb erlangung des Lieben Friedens. 34. Wiegen Lieder. 35. Der Reisenden oder Wegfahrenden Lieder. 36. Etliche Geistliche Lieder. 37. Funffzehen Geistliche Lieder D. Cornelii Beckers. 38. Noch zwey Geistliche newe Lieder." — Die letzte Seite des ersten Bogens enthält in der Mitte ein Brustbild Luthers in kräftigem Holzschnitt; drüber eine vierversige „Warnung D. Martin Luthers", anfangend: „Viel falscher Meistr jetzt Lieder dichtn ꝛc., darunter die Stelle Ephes. am 5. „Redet vndereinander von Psalmen ꝛc."

Mit dem zweiten Bogen (B.) beginnt nun das eigentliche Gesangbuch, dessen Lieder nicht numerirt sind. Das erste hat die Ueberschrift: „Der Hymnus Veni Redemptor gentium. D. Mart. Luth." und hebt an: „Non komm der Heyden Heyland ꝛc. Oft ist die Singweise oder Melodie durch die Worte: „Im Thon ꝛc." angegeben. Natürlich fehlen die von allen Evangelischen mit Recht so theuer gehaltenen Lieder von Paul Gerhard und seinen Zeitgenossen, denn diese erschienen bekanntlich erst nach 1644. — Das letzte aller Lieder, in den mir bekannten Gesangbüchern nicht enthalten, hat 4 Strophen, deren erste in heutiger Rechtschreibung also lautet:

„Was ist besser im Leben
Denn Fried' und Einigkeit,
Ein fröhlichs Herz daneben
Ohn' Groll und Bitterkeit?
Kurzweil und Scherz in Ehren
Damit hinzugesetzt;
Solch's soll niemand verkehren,
Weil es bleibt unverletzt."

Ob der damalige Stadt-Superintendent Lic. Balthasar Rhau dem Herausgeber und Verleger bei der Zusammenstellung des Gesangbuches behilflich gewesen, läßt sich aus der Vorrede nicht schließen, weßhalb wol anzunehmen ist, daß das fragliche Gesangbuch nicht zu öffentlichem Kirchengebrauche, sondern nur zur häuslichen Erbauung gedient hat. — Die Lieder schließen mit S. 640. Es folgen nun die schon erwähnten zwei Register, nämlich 1) „Register der Gesänge, so man auf die Sonntage vnd Festtage singen mag vnd mit den Evangelien vnd Festen vberein

Digitized by Google

kommen." 2) „Register [alphabetisches] dieses Gesangbuchs auff die Zahl der Blätter gerichtet." Aus diesem letzten Register ergibt sich die Liederzahl 392.

Der erste der erwähnten drei Anhänge, 52 Seiten umfassend, führt in einer Randeinfassung folgenden Titel: „Cantica quaedam sacra veteris ecclesiae selecta. Quae per totum anni curriculum tam Festis Christi et Sanctorum, quam Dominicis diebus in templis usitate cantari solent. Stralsund I. Typis et sumptibus Michaelis Mederi. Anno M.DC.XLIV." Es folgt gleich auf der Rückseite des Titels „Canticum Zachariae" („Benedictus DOMINUS DEUS Israel etc."). Das Schlußlied hat die Ueberschrift: „Pro pace" („Da pacem Domine etc.").

Der zweite Anhang (195 paginirte und drei unpaginirte (Register-) Seiten umfassend) hat folgenden Titel: „Christliche Gebet, für alle Noth vnnd Stände der gantzen Christenheit, auff alle Tag in der Woche zu sprechen, durch Johann Habermann, der H. Schrifft D. Chur-Sächsischen Superintendenten rc. Von newen mit Fleiß vbersehen vnd dem gemeinen Mann zum besten in diese Form gebracht. Gedruckt zu Stralsund, durch vnd in Verlegung Michael Meders, Im Jahr Christi 1644.

Der dritte Anhang, nur 42 Seiten enthaltend, ist betitelt: „Oeconomia, oder Bericht vom Christlichen Haußhalten, sampt schönen andächtigen kurtzen Hauß-Gebetlein, für allerley Stände, Hauß-Väter, Hauß-Mütter, Handwercksleute, Arbeiter, Dienstbotten, Kinder vnd Gesinde rc. Gestellet durch Johan. Matthesium. Gedruckt zu Stralsund, durch vnd in Verlegung Michael Meders, im Jahr Christi 1644." — Auf der Rückseite des Titelblattes ist eine kurze Vorrede des Joh. Math. „Zum Leser", worin er sich „bekennt zu dieser Haußhaltung, so Herr Nicolaus Hermann auß meiner Oeconomia in deutsche Reime gebracht." Auf die Ueberschrift „Haußhaltung Johannis Matthesii, Prediger in S. Jochimsthal" beginnt der Text mit den Worten:

„Wer sein Leben mit Frewd und Ruh
In dem Ehestand wil bringen zu rc."

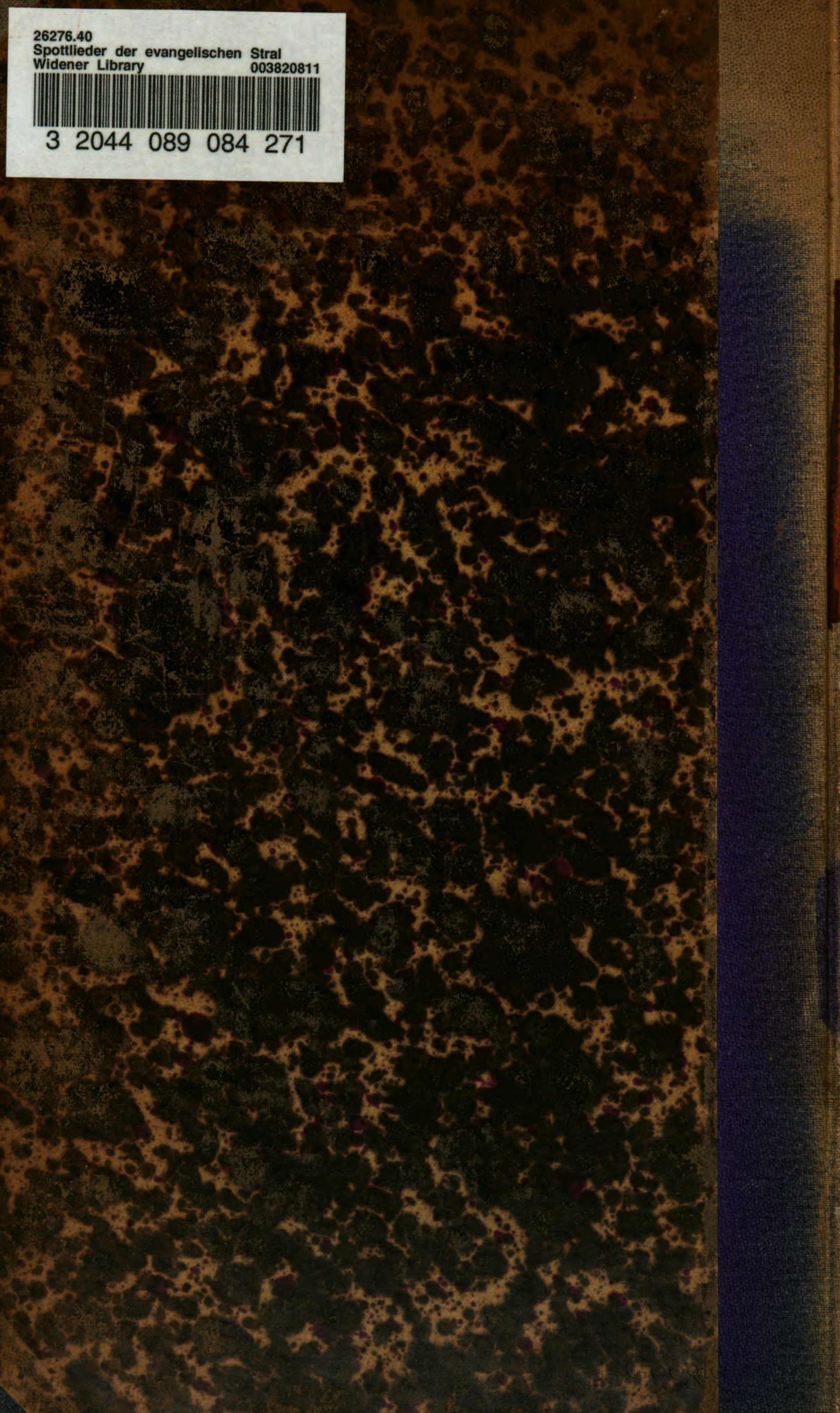
Von S. 15 bis 39 folgen „etliche kurtze Hauß-Gebetlein", woran sich noch anschließen (auf den letzten Seiten) „Die zwey Symbola oder Bekäntnuß des Christlichen Glaubens, als Apostolische vnd Nycenische rc. So in der Kirchen einträchtiglich gebraucht."

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google


26276.40
Spottlieder der evangelischen Stral
Widener Library 003820811
3 2044 089 084 271